

Dr. Till Heinsohn

Mädchen stellen die Mehrheit in der gymnasialen Oberstufe – der Geschlechterunterschied ist in Stuttgart besonders ausgeprägt

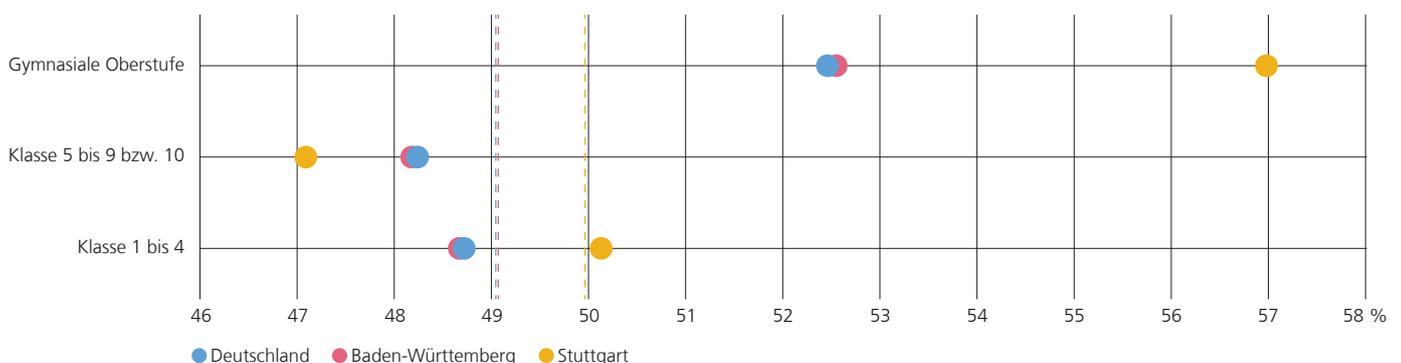
Nach den Ergebnissen des aktuellen Zensus befanden sich zum Stichtag Mitte Mai 2022 in Stuttgart insgesamt 62 860 Kinder und Jugendliche in schulischer Ausbildung. Davon besuchten 35 Prozent die Klassenstufe 1 bis 4 (21 800 Kinder), 47 Prozent die Klassenstufe 5 bis 9 beziehungsweise 10 (29 600 Kinder und Jugendliche) und 18 Prozent (11 460 Jugendliche) gingen auf die gymnasiale Oberstufe. Der Anteil an Schülerinnen und Schülern, die die gymnasiale Oberstufe besuchen, liegt in Stuttgart damit um drei Prozentpunkte über dem Bundesdurchschnitt und um zwei Prozentpunkte höher als im Land.

Der in der Nachkriegszeit einsetzende Trend zu höheren Schul- und Bildungsabschlüssen hat dazu geführt, dass immer mehr junge Erwachsene das Abitur erreichen. Doch während Mädchen in der höheren Schulbildung lange benachteiligt waren, sind sie heute erfolgreicher (Edelstein 2023).¹ Dies wird insbesondere in Stuttgart deutlich. Wie in der Abbildung zu sehen liegt der Mädchenanteil unter den Personen, die die gymnasiale Oberstufe in Stuttgart besuchen, bei 57 Prozent. Damit sind die Stuttgarter Mädchen an der gymnasialen Oberstufe spürbar stärker vertreten als die Stuttgarter Jungen. Der zu beobachtende Geschlechterunterschied zeigt sich zwar auch in Bund und Land, wo rund 52,5 Prozent der Jugendlichen an der gymnasialen Oberstufe weiblich sind, fällt insgesamt aber deutlich geringer aus.

Der beachtliche Geschlechterunterschied beim Besuch der gymnasialen Oberstufe in Stuttgart stellt auch im Großstadtvergleich eine bemerkenswerte Ausnahme dar. In Städten wie Frankfurt am Main (51,5 %), Düsseldorf (53,1 %), Hamburg (52,1 %), München (51,6 %), Köln (52,8 %), Berlin (52,2 %) und Leipzig (50,8 %) haben an Gymnasien zwar auch die Mädchen die Oberhand, deren Anteil liegt aber deutlich näher am Bundesdurchschnitt als an den Stuttgarter Verhältnissen.

Einer möglichen Vermutung, wonach sich in Stuttgart der insgesamt hohe Anteil an Schülerinnen und Schülern in der gymnasialen Oberstufe verantwortlich zeichnen könnte, muss eine Absage erteilt werden, denn der liegt in Köln und Düsseldorf mit 20 Prozent um zwei Prozentpunkte höher. Wahrscheinlicher scheint als Erklärung eher die in Baden-Württemberg gefestigte Tradition beruflicher Gymnasien. Auch diese führen zum Abitur, sind in der Statistik aber nicht unter der gymnasialen Oberstufe an allgemeinbildenden Gymnasien gefasst. Dass der Mädchenanteil in Stuttgart im Vergleich zu Städten in anderen Bundesländer, in denen berufliche Gymnasien keine (so bedeutende) Rolle spielen um so viel höher ausfällt, könnte mutmaßlich also daran liegen, dass viele der männlichen Stuttgarter Jugendlichen die gymnasiale Oberstufe an beruflichen Gymnasien, die eher technisch-naturwissenschaftlich ausgerichtet sind, besuchen und entsprechend seltener in der gymnasialen Oberstufe der allgemeinbildenden Schulen anzutreffen sind. ●

Abbildung: Mädchenanteil unter Personen in schulischer Ausbildung an allgemeinbildenden Schulen nach Klassenstufen (Geschlechterverhältnis der Personengruppe als vertikale Linie)



Quelle: Ergebnisse des Zensus 2022 – Bildung und Erwerbstätigkeit; eigene Darstellung

www.stuttgart.de/statistik

¹ Vgl. hierzu: <https://www.bpb.de/themen/bildung/dossier-bildung/520286/welcher-anteil-der-jungen-und-maedchen-erlangt-das-abitur-1950-2018/f> (aufgerufen am 02.08.2024).